

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 252.

Mittwoch den 27. October

1875.

Bekanntmachung.

In Folge des Regenwetters muß das neue Pflaster der Emser-
straße einer Haupt-Reparatur unterzogen werden, es ist deshalb
höchstens die qu. Straße auf 4 Tage **gänzlich für den
Wagenverkehr zu sperren**, was hiermit zur Kenntniß des
Publikums gebracht wird. Die Königliche Polizei-Direction.
Wiesbaden, 25. Oct. 1875. v. Strauß.

Königliche Schauspiele.

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche ihre im letzten **Sym-
phonie-Concert-Cyclus** inne gehaltenen Sitze auch für das
nächste Abonnement zu behalten wünschen, werden ersucht, bis
spätestens den 30. October d. J. hierher Nachricht geben zu wollen,
wenn von da an anderweit über diese Plätze verfügt werden wird.
Wiesbaden, den 21. October 1875.

Intendantur des Königlichen Theaters.

Bekanntmachung.

Wegen notwendiger Reparatur und Reinigung der Uhr auf der
Königlichen Hauptkirche wird von heute an das Schlagwerk der
Uhr und vom nächsten Donnerstag an das Triebwerk der Uhr selbst
auf Weiteres stillgestellt. Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 25. October 1875. Lang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das
Lectorium für die höhere Bürgerliche Schule dahier, welches zufolge des
neuen Statuts für diese Schule einzusehen ist, sich heute constituirt
hat. Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 20. October 1875. Lang.

Bekanntmachung.

Die in den laufenden Monat fallende allgemeine Vierteljahrs-
Conferenz der Lehrer und Lehrerinnen meines Aufsichtskreises wird
hierdurch auf Freitag den 29. d. Mts. angesetzt und soll an diesem
Tage um 8 Uhr im Saale der höheren Mädchenschule beginnen.
Die Tagesordnung ist folgende:

- 1) Neuwahl des Bureau's.
 - 2) Zum Jubiläum Ludwig Erft's im Jahre 1876.
 - 3) Mittheilungen in der Schulpflege-Angelegenheit.
 - 4) Die Strafmittel der Schule, beurtheilt nach pädagogischen
Grundsätzen. (Referent: Herr Lehrer Küster. — Die das
Thema betreffenden Thesen werden besonders bekannt gemacht.)
- Behufs Abhaltung dieser Conferenz wird der Nachmittags-Unter-
richt künftigen Freitag in den beteiligten Schulen von 2 Uhr ab
ausgesetzt. Der Städtische Schulinspector.
Wiesbaden, 23. October 1875. Dr. Rubin.

Bekanntmachung.

Die Anstalts-Vorsteherin Fräulein **Maria Schnabel** hierselbst
wird mit dem 1. Januar l. Js. ihre Mädchenschule aufgeben und
nur ein Internat unter der Bezeichnung: „Lehr- und Erziehungs-
Anstalt für junge Mädchen“ weiter führen.
Dagegen wird Frau **Johanna Mühl**, geb. Busch, hierselbst
mit Genehmigung der Königlichen Regierung vom 12. d. Mts.
(N. 6718) das Schnabel'sche Externat von dem gleichen Zeitpunkt

an übernehmen und ihre Anstalt unter der Bezeichnung: „Höhere
Mädchenschule mit Pensionat“ einrichten.

Wiesbaden, 25. October 1875. Der Städt. Schulinspector.
Dr. Rubin.

Notiz.

Heute Mittwoch den 27. October, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von 20,000 Stück feinen Cigarren, in dem hiesigen Rathhaus-
saale. (S. heut. Bl.)

Versteigerung von 20,000 feinen Cigarren.

Wegen Geschäfts-Aufgabe werden heute
Mittwoch,
Morgens 9 Uhr anfangend, im hiesigen Rathhaussaale durch
die unterzeichneten Auctionatoren nachverzeichnete Cigarren, als:
30/5 la Union, 20/4 H. Upmann R., 50/10 la Flor,
50/10 Balsamor fatago u. s. w., gegen gleich baare Zahlung
versteigert.

438

Marx & Reinemer, Auctionatoren.

**Bestellungen auf vorzüg-
liches Lager-Bier** aus der
**Mainzer Actien-Bier-
brauerei** in Flaschen u. Gebinden
werden in unserem **Geschäftslocale**
„Schützenhofstraße No. 1“
entgegengenommen.

F. Urban & Cie.

2364

Conservirte Früchte & Frucht-Gelées.

Von einer bedeutenden Conserve-Fabrik wurde mir ein Lager von
Conservirten Früchten & Frucht-Gelées

zum Verkaufe übergeben, welche bei **vorzüglicher Qualität**
zu **sehr billigen** Preisen abgegeben werden.

3266

M. Forell, Taunusstraße 7.

Lager

der Weinhandlung von **C. Bier-
bauer in Frankfurt a. M.**,
der **I. I. Chocoladenfabrik** von
Gebr. Stollwerck in **Cöln**,
der **Petersburger Cigarettenfabrik** von
N. Fomin & E. Howaisky.

Württembergischer Hof.

Gutes Mittagessen zu 60 Pf.; auch wird Essen über
die Straße verabreicht. **Karl Holstein, 2362**

Versteigerung

des **Philipp Fehr'schen Waarenlagers.**

Die zur Concursmasse des Kaufmanns **Philipp Fehr** dahier gehörigen, sehr gut erhaltenen Waaren-Vorräthe, bestehend in **Damen-Confectionsartikeln** aller Art, **Winter- und Sommerstoffen, Mänteln, Shawls, Seidenstoffen, Leinwand** &c.,

kommen **Mittwoch den 3. November** und die darauffolgenden Tage Morgens von 9 Uhr an in dem **Fehr'schen Geschäftslokal**, Ecke der Lang- und Webergasse, zur Versteigerung.

Ebenfallselbst können die zu versteigernden Gegenstände Sonntag den 31. October von 11-1 und von 3-6 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 25. October 1875.

Der provisorische Massecurator.

Dr. Brück, Obergerichtsanwalt.

17

Saalbau Schirmer.

Morgen **Donnerstag den 28. October**
Abends 7 1/2 Uhr:

Die Wunder der Schöpfung

im Gebiete der unsichtbaren Welt,

vorgeführt in prachtvollen Darstellungen durch die **photo-electrischen** Apparate. Tausenden gleichzeitig sichtbar. — Karten zu **nummerirten** Plähen à 1 Rmt. sind vorher in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**, Langgasse, zu haben. **C. A. Schröder**, Chemiker. 23



Hotel International

(Restaurant Chantant)

Mühlgasse No. 3.

Täglich

Concert & Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen um 4 und 8 Uhr.

Achtungsvoll

2369

Franz Dorostick.

Beste italienische Maronen

Cronberger Kastanien

empfiehlt
2425

Franz Blank,
Bahnhofstrasse.

Zu kaufen gesucht

ein **Haus**, womöglich mit etwas Garten, gelegen an einer breiten Straße oder Allee, im Preise von 20-60,000 Mark. Offerten unter **A. A. 400** beliebe man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2372

Mehrere Waggons **Sandsteine (Mauersteine)** zu verkaufen durch **B. Kessler**, Taunusbahnhof. 2348

Kieler Bückinge Lothringer Leberwurst

empfiehlt
2425

Franz Blank
Bahnhofstrasse.

Ital. Maronen

empfiehlt billigt

J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 2370

Heute und morgen von 10 Uhr an **Sauerkraut** und **Leberwurst**, **Solberfleisch** und **Frankfurter Würstchen**, jeden Morgen **Soufflé** und **saure Nieren**. Auch bringt ich ein gutes **Glask Bier** in empfehlende Erinnerung. 2276

Wilhelm Dörner, Feldstraße 1.

Erste Qualität Rindfleisch

per Pfund 16 kr. oder 46 Pf. ist fortwährend zu haben bei **Wegmann & Katz**, Webergasse 37, zur „Stadt Frankfurt“. 2274

Feldstraße 1

Mittagstisch zu 15 und 24 kr., **Abendessen** zu 12 und 15 kr. in und außer dem Hause. 2276

Wilhelm Dörner.

Salonkohlen,

die keinen Rauch und keinen Ruß absetzen, wie Coaks brennen, sowie **Haus- und Küchenkohlen** für Füll- und sonstige Oefen, empfehle zu Tagespreisen.

Aufträge werden in meiner Wohnung **Friedrichstraße 12** und in meinem Lager am **Taunus-Bahnhof** entgegen genommen. 2349

A. Bergerhausen.

Ruhrkohlen.

Bestes, **stüdreiches** Fettschrot erhalte ich in wöchentlichen Sendungen per Bahn und können solche **direkt** von den **Waggons** bezogen werden. 20552

Geirr. Seyman, Mühlgasse 2.

Ruhrkohlen von den besten Zechen

(Germania, Borussia &c.) empfehle zu den billigsten Preisen. 2251

Aug. Havemann, Oranienstraße 4.

Ruhrkohlen prima Qualität,

direkt aus dem Schiff nächst der Kaserne, empfehle à Fuhre 18 Mark 50 Pfg., nach Wansch über die Stadtwaaage. 1973

Jos. Rieck in Diebrich.

Limburger Nockwolle

in allen Farben in frischer Zusendung billigt bei 470 **F. Lehmann**, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Zeitungs-Makulatur

kauft **Carl Schulze**, Neugasse 11. 2401

Neue und gebrauchte Möbel

jeder Art billig zu verkaufen **13 Kirchgasse 13.** 2391

Wakramstraße 33 ist ein einhäufiger **Küchenschrank** mit **Glasauszug** für 10 fl. zu verkaufen. 2373

Ein schöner **Umseltisch** zu kaufen gesucht **Langgasse 11.** 2423

Zöpfe, Chignons, Locken &c. fertigt unter Garantie für gute Arbeit und reelle Bedienung **Ida Groeninger**, Westrichstraße 2. 2190

Kastanien per Pfd. 15 Pfg. Römerberg 27. 729

Ein **Studienpraesect**, der französischen Sprache mächtig, wünscht gegen billiges Honorar Knaben Privatunterricht zu erteilen oder als **Sauslehrer** Stellung. Näheres bei **Commissionär Niederreiter**, Mehrgasse 35. 2386
Es können einige Leute **guten Mittagstisch** erhalten. Näh. bei der Exped. 2383

Eine **Näherin** (Frau) empfiehlt sich im **Nähen** und **Ausbessern**. Näheres Hellmündstraße 21a, 3 St. hoch rechts. 2344
Die heute Nacht 1¹/₄ Uhr erfolgte **glückliche Entbindung** meiner Frau von einem Töchterchen beehre ich mich **stätt jeder besonderen Meldung** anzuzeigen.
Wiesbaden, den 26. October 1875.

Julius Linel.

Die herzlichsten Glückwünsche dem **Adolf Müller** zu seinem 26. Geburtstage. **St. & Sch.** 2390

Ein millionendonnerndes Hoch soll erschallen von den Guranlagen nach Sonnenberg über die Burg in die Langhed unserem Freunde **Fall** zu seinem heutigen 43. Wiegenfeste.
W. - W. - Sch. - K. - H. - Sp. 2408

Wir gratuliren dem **Räthchen** zu seinem heutigen Geburtstage.
Das Räthchen soll leben,
Der Reinhard daneben,
Die Marie dabei,
Hoch leben sie alle Drei.
Von seinen Freunden: **H. B. & N. B.** 2381

Verloren.

Ein **goldenes Medaillon** in Form eines Buches, enthaltend 2 Photographien, wurde **verloren**. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl. 2356
2402

Verloren

am 25. d. M. vom Nassauer Hof durch die Lammstraße nach der Querstraße eine **Camée**, den Kopf des Sokrates darstellend, in Gold gefaßt. Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl. 2343
Gefunden zwei **weiße Federn**. Gegen die Einrückungsgeldern abzuholen in der Strohhutfabrik Lammstraße 19. 2343
Mädchen können das **Reidern** und **Zuschneiden** unentgeltlich erlernen. Näheres Röderstraße 25, 1 St. h. 2404
Ein **anständiges Mädchen** aus **guter Familie** wünscht in einem **Weiß-** oder **Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre zu treten. Näheres bei Frau **Wintermeyer**, Häfnergasse 13, Barriere. 2387

Selbstständige, bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Haus-, Küchen-, Kinder- und Landmädchen auf gleich und 1. November für hier und außerhalb in gute Stellen gesucht durch Frau Birek, Placirungs-Bureau, 11 Häfnergasse 11. 2410
Verlangt wird ein Mädchen als Mädchen allein. Näheres Wallmühlweg 5. 2406
Eine Köchin wird gesucht Lammstraße 26. 2400
Ein Dienstmädchen gesucht Friedrichstraße 2, Barriere. 2400
finden stets Stellen durch **Frau Stern**, **Mädchen Mauergasse 13, 1 St. h.** 2346
Ein braves Mädchen wird gesucht Saalgasse 14. 2347
Ein Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** auf den 1. November gesucht Rheinstraße 7. 2353
Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches die besten Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht Langgasse 9 eine Treppe hoch links. 2374
Eine zuverlässige Witwe, mit den besten Empfehlungen versehen, sucht wegen Sterbefall eine Stelle als **Krankenwärterin**. Näheres Kirchstraße 12 im Bäderladen. 2394
Müllerstraße 2 wird ein braves Mädchen gesucht. **Haus-, Küchen-, Kinder- und Landmädchen** in gute, lohnende Stellen gesucht durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 2411

Eine **perfekte Herrschafts-Köchin** mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch **Frau Birek, 11 Häfnergasse 11.** 2410

Küchen-Haushälterin, eine in ihrem Fach tüchtige und empfohlene, sucht eine Stelle durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 2411

Eine **Restaurations-Köchin**, eine gewandte tüchtige Kellnerin sucht Stellen durch **Frau Birek, 11 Häfnergasse 11.** 2409

Herrschafts-Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt und etwas Hausarbeit übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 2411

Friedrichstraße 8, Hinterhaus, wird ein Mädchen gesucht. 2355
Eine **selbstständige, gute Köchin** zum 1. November nach **Coblenz** gesucht durch **Frau Birek, 11 Häfnergasse 11.** 2409
Zwei **Dienstmädchen** werden auf gleich gesucht **Abelhaidestraße 27a,** eine Treppe hoch. Näheres **kleine Schwalbacherstraße 9, 3 Stiegen hoch.** 2415
Ein **gefehtes Mädchen** sucht Stelle. Näheres **kleine Schwalbacherstraße 9, 3 Stiegen hoch.** 2416

Ein Mädchen, welches **lochen kann**, auf gleich gesucht **Louisenstraße 2, Bel-Etage.** 2424
Emsferstraße 1, eine **Stiege hoch**, wird ein **braves, reinliches Dienstmädchen** gesucht. 2421
Eine **gesunde Amme** von auswärts sucht Stelle durch **Frau Birek, Placirungs-Bureau, 11 Häfnergasse 11.** 2409

Ein Schriftsetzer sucht pr. 1. Novbr. Condition. Näheres Expedition. 2384
In ein Hotel wird ein **braver Bursche** als **Kupferputzer** gesucht. Guter Lohn. Näheres Exped. 2397

Ein **Hausbursche**, der mit **Pferden umzugehen versteht**, wird gesucht im **„Württembergischer Hof“**. Näh. Exp. 2367
Ein **junger Bursche** wird als **Ausläufer** gesucht. Näh. Exp. 2367
In ein Hotel 1. Ranges hier wird ein **Koch-Gezjunge** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2365

Gelder auf Wechsel und Hypotheken besorgt unter **strengster Discretion** Agent **Stern**, Mauergasse 13, 1. St. 2346
Ein **junger, anständiger Kellner** mit guten Zeugnissen nach auswärts gesucht durch **F. Birek, Häfnergasse 11.** 2409

Wochenschneider. Ein **Wochenschneider** findet dauernde Besch. N. E. 2413
Friedrichstraße 15, gegenüber dem Casino, ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermieten. 2376

Kirchgasse 6a, 2 St. h., ein **möblirtes Zimmer** zu verm. 2378
Mehrgasse 32 sind 2 **freundliche Wohnungen** zu verm. 2382
Michelsberg 20, 2 Treppen hoch, ist ein **schön möblirtes Zimmer** zu vermieten. 2395

Heinstraße 12 ist der dritte Stock auf **Neujahr** zu verm. 2360
Balramstraße 17, 2. Stock, sind auf 1. Januar zwei Zimmer, **Küche, Keller** etc., sowie ein **möblirtes Zimmer** zu verm. 2345
Balramstraße 29 ist eine **möblirte Mansarde** zu verm. 2405
Wellrichstraße 10 ist ein **heizbares Mansardzimmer** auf gleich zu vermieten. 2375

In der Nikolasstraße ist eine **fein möblirte Bel-Etage** zu vermieten. Näh. Exp. 16825
Ein **Zimmer** zu vermieten **Feldstraße 21, 1 Stiege hoch.** 2357

Familien-Pension nahe bei den **Bahnhöfen, Pferdebahn** und **Gurgarten.** Schöne Zimmer mit allem **Comfort, guter Tisch, mäßige Preise.** Anfragen zu richten an **Fräulein Keim, Landhaus 2 Rheinstraße, Wiesbaden.** 2379

Family-Pension close to the Station, **Tramway and Gurgardens.** First-rate Board and comfortable apartments, moderate terms. Highest references to **English families.** Arrangements made for the winter by applying to **Miss Keim, Landhaus 2 Rheinstrasse, Wiesbaden.** 2379

Winter-Mäntel, Jacquets & Regenmäntel

für Damen und Kinder vom einfachsten bis zum feinsten Genre empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

1805

H. Stein, 2 große Burgstraße 2.

Pelzwaaren-Lager

Leichhof
No. 15,

von

Leop. Spitz, Kürschner,

Leichhof
No. 15,

Mainz, Leichhof No. 15.

Meinen werthen Kunden hiesiger Stadt und Umgegend zeige hiermit an, daß ich für die bevorstehende Winter-Saison wieder mein Pelzwaaren-Lager, mit allen Neuheiten auf's Reichhaltigste ausgestattet, eröffnet habe. [D. F. 5180.]

Coblenz:
Sirmungsstraße 40.

Leop. Spitz, Kürschner,
Mainz, Leichhof No. 15.

Mainz:
Leichhof No. 15.

Kriegerverein „Germania“.

Die Stelle eines Dirigenten unserer Gesangs-Abtheilung ist mit einem Jahres-Gehalte von 260 Mark auf 1. November zu besetzen. Qualifizierte Bewerber werden gebeten, sich bei unserem Präsidenten, Herrn E. Rumpf, Webergasse 38, zu melden. Dasselbst sind auch die näheren Bedingungen einzusehen. 574

Der Vorstand.

Kellner-Berein Wiesbaden.

Donnerstag den 28. October Abends: Generalversammlung im Vereinslocale. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 2392

Zum Allerseelen-Feste.

Alle Sorten Wachskerzen und dergl., sowie auch wieder die beliebtesten, billigen angebrannten Kerzen empfehle zur geneigten Abnahme. 2380

Heinrich Ruppel, Römerberg 1.

Saalbau Schirmer.

Vorzüglichen Federweissen
per 1/4 Ltr. 25 Pfg. 2393

Kaisersaal. Sonnenberg. Kaisersaal.

Von heute an verzapfe einen ausgezeichneten reingehaltenen Wein den halben Schoppen zu 20 Pfg. Zu gleicher Zeit empfehle einen sehr guten rouschen Apfelwein, sowie alle Arten ländliche Speisen. Achtungsvoll A. Bossong. 2408

Kartoffeln.

Sehr gute Kartoffeln werden malterweise billig ins Haus geliefert, bei 10 bis 20 Centner billiger. 2341

Franz Schuth, Mehrgasse 31.

Sammelfleisch 16 Lr. bei Karl Frenz, Ecke der Häfnergasse und kleinen Webergasse. 2377

Ein Regulir-Fallosen ist zu verk. Adelhaiostraße 25. 2363

Aecht Pommer'sche Gänsebrüste

(mit und ohne Knochen)

empfehl
2326

August Engel, Taunusstraße 2.

Vorzügliches Erlanger Bier

empfehl
2001

A. Schirg,
Königlicher Hof-Bierant.

Grelots

in verschiedenen Farben, einfach und doppelt, sehr billig, empfiehlt 2359
G. Wallenfels, Langgasse 33.

Buchhaltung.

Ein neuer Course in der Buchhaltung, der kaufmännischen Correspondenz und im Rechnen beginnt mit Anfang des nächsten Monats. Teilnehmer werden erucht, sich hierzu baldigst anmelden zu wollen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2352

Waharbeiten werden geschmackvoll und billig in und außer dem Hause angefertigt. Näb. H. Schwalbacherstraße 9, Part. 2340

Wellenstraße 42 bei Frau Gläser wird Wasche zum Waschen und Bügeln angenommen und gut und sehr billig besorgt.

Ofensetzer Jacob wohnt Friedrichstraße No. 32. 2399

Bauplätze

unterhalb der Ludwigstraße, 151 Ruthen haltend, ausgelegtes Bauquartier, ganz oder theilweise unter sehr günstigen Bedingungen abreisefalber zu verkaufen. Näb. Exped. 2350

Zu verkaufen oder auf 1. Januar ganz oder getheilt zu vermieten das neue, comfortabel eingerichtete Landhaus Rainzerstraße 10c. Näb. Elisabethenstraße 10 im Gartenbau. 2227

Ein Haus mit Laden mitten in der Stadt in guter Geschäftslage ist für 7571 Thlr. zu verkaufen oder der Laden allein zu vermieten. Näheres Expedition. 2123

C
Neue
Ritt
Gute
Alle
Krieger
in reiche
und Har
Auswahl
solche au
470
L
Liesere bi
per Fuß
Bestell
gasse 10
Biedri
Ein
straße
Ein
2 Trept
Kerol
zugeben.
Eint
Näheres
Ein
der zu
Wair
grau,
Ein B
Zwei
Bel-Et
Doch
Edd
Ein
laufen
Ein
zu verk
Ein
haus o
2300
Ein
Nähere
Wir
seinem
2418

Café doré, Taunusstraße Nr. 26.

Neues Billard.
Mittagstisch nach der Karte.
Gutes Glas Bier aus der Rheinischen Brauerei.
Alle Sorten Hausmacher Wurst. 1929



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krahn,

473 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Niederlage bei **J. B. Baur,** „Pension suisse“, (Taunusstraße 6).

Buntstickereien

in reicher Auswahl zu Rissen, Schaltern, Schlüsseln, Garderobe- und Handluchhaltern, Buchzeichen u. u., eine besonders prachtvolle Auswahl musterfarbige Pantoffeln in den feinsten Dessins, sowie solche auch schon für 1 R. 45 Pfg. bei

470 **F. Lehmann,** Goldgasse. Ecke der Grabenstraße.

I^a Ruhrkohlen I^a

bestere bis auf Weiteres franco Haus Wiesbaden zu **M. 18. 50.** per Fuhr von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwaage). Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel,** Langgasse 10, entgegen.

Diebstahl, den 26. October 1875. **Jos. Clouth.** 2412

Ein **2thüriger Kleiderschrank** zu verkaufen **Louisenstraße 22, 3. Stod.** 2389

Ein neues **Deckbett** sehr billig abzugeben kleine Kirchgasse 2, 2 Treppen hoch. 2385

Nerostraße 16 ist eine Parthe 1^o trockenes, eichenes **Holz** abzugeben. 2351

Eine **Theke** von 8 bis 10 Fuß Länge zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 2396

Ein **großer Garten** an der Weltweitstraße ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Neugasse 9. 2245

Walramstraße 8 sind verschiedene Sorten **Äpfel**, als: gelbe, graue, weiße und Gold-Netnetten, Stüchpöfel u. u. zu verkaufen. 2368

Ein **Blasbalg**, ein Pompherhelm und Weil zu verk. Streng. 31.

Zwei kleine **Vorzellanöfen** sind zu verkaufen Helenenstraße 17, Bel-Etage. 2422

Hochnütze 9 sind verschiedene Sorten **Äpfel** zu verk. 1166

Schöne **Kastanien** per Pfund 12 Pfg. Webergasse 51. 1911

Ein großer, fast noch neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen Castellstraße 3 (Dachlois). 2317

Ein neuer, nutzbaumer **Auszichtstisch** (Patent) preiswürdig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 8. 2304

Ein **kräftiger, wachsender Hund**, passend in ein Landhaus oder Hofgut, zu verkaufen bei **Hack,** Schwalbacherstraße 35. 2300

Ein amerikanischer **Mattensänger** ist billig zu verkaufen. Näheres Stiftstraße 12, Hinterhaus im 1. Stod. 2337

Wir gratuliren unserem Freunde, Herrn **Carl Petry**, zu seinem 22. Geburtstage herzlich!

Ein dreifach donnernd Hoch soll schallen
Und in der Goldgass' widerhallen
Dem schönen Carl in Nummer drei
Und unsern besten Gruß dabei.
Und noch ein Wunsch, der uns befeelt,
Er bring' zurück, was Dir nun fehlt,
Und hoffen, daß das nächste Jahr
Wir gratuliren einem P...r.

2418 **L. E. A. M.**

Hammelfleisch I. Qual. per Pfd. 30 Pfg., **Rindfleisch I. Qual.** per Pfd. 46 Pfg. fortwährend bei **Marx,** Metzgergasse 29. 1118

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

25. October.

Geboren: Am 24. Oct., dem Spengler Friedrich Klidt e. T. — Am 21. Oct., dem Kaufmann Friedrich Log e. S., R. Heinrich Emil. — Am 21. Oct., dem Schreinergehilfen Georg Fröhlich e. S., R. Friedrich Heinrich.

— Am 24. Oct., dem Schreiner Carl Bender e. S.
Aufgeboten: Der Kaiser Friedrich Wilhelm August Theodor Stein von hier und Gertrude Catharine Horne von Oberwalluf, R. Ettoille, wohnh. zu Oberwalluf, früher dahier wohnh. — Der Steinhauergehilfe Johannes Keller von Stodach im Großherz. Baden, wohnh. dahier, und die Wittwe des Steinhauers Heinrich Christmann, Catharine Friederike Wilhelmine, geb. Kauf, von hier.

Verheiratet: Am 23. Oct., der Schlossergehilfe Philipp Henß von Offstein, Kantons Pfeddersheim im Großherz. Hessen, wohnh. dahier, und Elisabeth Catharine Philippine Saalfeld von Semmerich, R. Braubach, bisher dahier wohnh. — Am 23. Oct., der Metzger Friedrich Wilhelm Theodor Rosbach von Diez, wohnh. dahier, und Aloisia Louise Kathian von Mainz, bisher dahier wohnh. — Am 23. Oct., der Schmied August Louis Kites von Erbach im Königreich Sachsen, wohnh. dahier, und Auguste Leber von Darmstadt, bisher dahier wohnh. — Am 23. Oct., der Kaufmann Hermann Arnold Kist von Offenburg im Großherz. Baden, wohnh. zu Offenbach im Großherz. Hessen, und Marie Wörner von hier.

Gestorben: Am 25. Oct., Marie, geb. Berg, Wittve des Schupmanns Friedrich Seibel, alt 56 J. 7 M. 1 T. — Am 24. Oct., der Rentner Ernst Hermann Behlen von Wallertheim in Rheinhessen, alt 40 J. 9 M. 14 T. — Am 24. Oct., Anna, T. des verfl. Tagelöhners Christian Götting, alt 4 J. 10 T. — Am 24. Oct., Johann Baptist Wilhelm, S. des Kaufmanns Johannes Wiemer, alt 4 M. 2 T. — Am 23. Oct., der Tagelöhner Georg Friedrich Elias Holzhäuser, alt 43 J. 10 M. 8 T. — Am 24. Oct., Julius, S. des Bureau-Assistenten Julius Krafft, alt 8 M. 23 T. — Am 24. Oct., die unverehel. Köchin Catharine Eisenmenger von Diebstahl, alt 62 J. 5 M. 21 T. — Am 25. Oct., der unverehel. Fuhrmann Wilhelm Beitenndorf, alt 34 J. 11 M. 12 T.

Missionsstunde

heute Mittwoch Abends 6 Uhr in der engl. Kirche.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 25. October.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien)	834.22	834.58	834.95	834.58
Thermometer (Reaumur)	3.2	5.0	4.0	4.06
Dunstspannung (Bar. Lin.)	2.11	2.20	2.30	2.20
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79.4	70.8	81.1	77.10
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N.W. schwach.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	bedeckt.	bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 27. October.

Kirchhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Geselligkeits-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslofale. „Sängerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslofale. Königliche Schauspiel. „Graf Waldemar.“ Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.† — 8. — 9. 13.*† — 11. 10.*† — 11. 50. 2. 33.† — 3. 56.* — 4. 43 (bis Mainz). — 5. 30.*† — 6. 30.† — 7. 16.* 8. 55. — 10. 3 (bis Mainz).
Ankunft: 7. 43. — 9. 12.* — 10. 33.† — 11. 35.* — 1. 1.† — 3. 8.* 3. 36 (von Mainz). — 4. 31. — 5. 7.*† — 6. 26 (von Mainz). — 7. 6.† 8. 32.*† — 10. 25.
Rheinbahn. Abfahrt: 7. 40. — 8. 58.* — 11. 22. — 2. 58. — 4. 55 8. 20 (bis Ridesheim).
Ankunft: 7. 15 (von Ridesheim). — 11. 22. — 2. 35. — 6. 33. 7. 43.* — 9. 5.
* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblen.

Frankfurt, 25. October 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Bistolen (doppelt)	16 Am. 60-65 Pf.	Amsterd. 168 75 B. 60 G.	
Doll. 10 fl.-Stücke	16 " 75-80 "	Leipzig 100 B.	
Dukaten	9 " 48-58 "	London 203 10-20 S.	
20 Fres.-Stücke	16 " 12-16 "	Paris 80 60-45 b.	
Sovereigns	20 " 30-35 "	Wien 177 80 b.	
Imperials	16 " 65-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 6.	
Dollars in Gold	4 " 17-20 "	Preussischer Bank-Disconto 6.	

Frankfurt, 25. Oct. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 800 Ochsen, 280 Kühe, 800 Kälber und 500 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 68,57, 2. Qual. M. 65,14. Kühe 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 54,86, Kälber M. 68, Hammel 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 48.

X. Wiesbaden. (Schrift von F. Kalle. — Schluß.) Auch diejenigen, welche sich mit dem von F. Kalle vorgeschlagenen „Cassenzwang“ nicht einverstanden erklären mögen, werden es dankbar anerkennen müssen, daß die Versicherungsfrage mit Beziehung auf die arbeitenden Classen in der vorliegenden Schrift so scharf und energisch herausgehoben wird. Die auf einer Wahrscheinlichkeitsberechnung beruhenden, die auf die Wahrscheinlichkeit im Leben und Sterben der Menschen gebauten Sparanstalten (Rentenanstalten und Lebensversicherungen) gewähren Jedem die Möglichkeit, sowohl seine eigenen Interessen, als auch diejenigen seiner Familie sorgsam und zweckentsprechend wahrzunehmen. Bei den auf Contributionsfuß eingerichteten Anstalten wird der betreffende Anspruch durch einen jährlich wiederkehrenden Beitrag erworben, bei den auf „Capitalfuß“ konstruirt wird derselbe durch einen einmaligen Einkauf erlangt. Im zweiten Falle, im Falle des „einmaligen Einkaufs“, wird einer leichtfertigen Contumacia von Capitalien, einer frivolten Verschwendung vorgebeugt und die Verarmung verhütet; im ersten Falle, in dem des „jährlichen Beitrags“, besteht eine fortwährende Aufforderung, ein stets wirkender Sporn — unausgesetzte Ersparnisse zurückzulegen. Was wir oben von den ungemäßen Heftungen des „Sparens“ angemerkte, gilt begreiflicherweise auch für die hier in Betracht kommenden Hilfs- und Versicherungs-Cassen für die arbeitenden Classen. Diese Versicherungs-Anstalten machen zwar die eigentlichen Sparcassen, von denen schon die Rede war, keinesfalls überflüssig. Sparcassen und Versicherungsanstalten ergänzen sich; die ersteren gewähren den Leisten den selbst in jedem Falle einen Nutzen und haben den Vorzug, daß sie ihre Ersparnisse zurücklegenden über ihr Sparcassen-Guthaben zu jeder Zeit beliebig disponiren können, die letzteren haben das voraus, daß die Versicherten die Gewißheit erlangen, daß ihren Angehörigen, ihren Erben für den Fall des Todes, namentlich für den Fall eines plötzlichen oder frühzeitigen Todes unfehlbar eine gewisse Summe ausbezahlt wird. Bei der ganz außerordentlichen Wichtigkeit der Versicherungscassen gerade für die arbeitenden Classen begreift es sich, warum warme Menschenfreunde den letzteren die fraglichen wohlthätigen Folgen durchaus zuwenden wollen, selbst um den Preis des Zwangs. Zu den Bertheilignern des „Zwangs“ gehört u. A. L. Krug, der in einer bereits 1810 herausgegebenen Schrift verlangte: daß Keiner getraut werden solle, wenn er nicht vor dem Eheabschlusse seiner Frau eine Pension von 80 Thalern erkaufte habe; auch für jedes Kind, meinte Krug, solle eoenwohl der Beitrag zur Wittencasse erzwungen werden. In ähnlicher Weise hat sich Craig in seiner Politik ausgesprochen. Wiederholt haben sich auch diejenigen, welche den Cassenzwang befürworten, auf ein bereits im Alterthum gegebenes Beispiel berufen. Es wird uns nämlich (insbesondere von Vegetius) berichtet, daß den römischen Soldaten von den ihnen zugefallenen Gehaltsen die Hälfte zurückgehalten worden sei: Ne per luxum aut inanium rerum comparationem a contubernaliibus possit absumi. Daß nicht Wenige gegen diesen Zwang sind, dürfen wir als bekannt voraussetzen, indem wir von den Gegnern des Zwangs aus der neuesten Zeit nur den Reichstagsabgeordneten Dr. Oppenheim herausheben, dessen Gediegenheit, Gesinnungstüchtigkeit und Rechtschaffenheit wir seit lange hochschätzen. In seiner Schrift „Die Hilfs- und Versicherungscassen der arbeitenden Classen“ (in den neuesten Hefen der deutschen Zeit- und Streitfragen) bemerkt Dr. Oppenheim u. A.: „Wenn die Behörde mich zwingt, eine Krante oder Invalidität, oder eine Sterbepremie zu kaufen, so sollte sie wenigstens auch die Prämien übernehmen, ob die Waare dem Kaufpreis, ob der Kaufpreis der Waare gerecht wird; sie bevormundet mich doppelt und übernimmt eine doppelte Verantwortung. Principiell ist die Sache nicht um ein Haar besser, als das Zwangsmaximum der ersten französischen Revolution, in welchem doch nur der Preis der Waare dekretirt war, aber Niemand gezwungen wurde, sie zu kaufen. Wenn König Friedrich Wilhelm I. von Preußen seinen Generalen oder Ministern befahl, in der Wilhelmstraße Häuser zu bauen, oder wenn später junge Ehepaare genöthigt wurden, so und so viel Porzellan aus der königlichen Manufaktur zur Aussteuer anzuschaffen, so waren dies absolutistische Maßregeln, welche uns heute ganz undenkbar vorkommen; mit jedem erzwungenen Beitritt zu irgend einer Hilfskasse thun wir ganz dasselbe. Nur daß man den Opfern dieses aufgeklärten Despotismus weder Häuser noch Porzellan, sondern unsichere Hoffnungen und zweifelhafte Versicherungen aufnöthigt und daß diejenigen, welche den Zwang üben, keinerlei Verpflichtung dafür übernehmen, daß die erkaufte Waare wirklich geliefert, die bedungene Leistung wirklich vollzogen werde. Er — Oppenheim — will, daß dem Arbeiter das Recht der freien Wahl zwischen „Sparen und Versichern“ bleibe und constatirt, daß in der großen Industrie die Erscheinung — allgemein sei: „daß der Arbeitgeber bereitwillig seine Zuschüsse zu den Fabriklassen bietet, zumeist um die Arbeiter an seine Fabrik zu fesseln, während die Arbeiter freie und nicht subventionirte Cassen vorziehen, schon um ihre Zugfreiheit intact zu erhalten“. Auf derartige Einwendungen ist Herr Kalle nicht ohne Replik. Daß ein solcher Zwang, bemerkt er in seiner Schrift, eine an und für sich nicht erwünschte Beschränkung der persönlichen Freiheit ist, leugne ich nicht, ich betrachte ihn aber als ein Opfer, welches dem Wohle der Gesamtheit des Staats wie der Gesellschaft gebracht werden muß. „Ist der Schulzwang und besonders die Militärdienstpflicht nicht noch ein viel bedeutenderer Eingriff in die individuelle Freiheit? Und doch tritt jetzt jeder vernünftige Deutsche ein für sie und

so wird meines Erachtens auch der Tag kommen, daß auch jener Zwang nur noch wenige Gegner findet. Die Behauptung aber, daß der Cassenzwang für Arbeiter diese als Classe entwürdigende, ist geradezu lächerlich gegenüber der Thatsache, daß die doch im Durchschnitt viel höher gebildeten Staatsbeamten jenem Zwange bereits unterliegen.“ Mit Nachdruck wendet sich der Verfasser hierauf an seine Mit-Arbeitgeber, zumal er bei Darlegung seiner Ansichten und Vorschläge weniger die Arbeitgeber als diese Mit-Arbeitgeber im Auge habe. Die letzteren möchte er aufmerksam machen, auf die Nothwendigkeit selbstständig vorzugehen. Zum sie es, sagt er, so ist ja der Zwang überflüssig und der Zwed würde unzweifelhaft weit besser erreicht. Diese Nothwendigkeit liegt aber für den Arbeitgeber zunächst in der Gefahr, welche ihm erwächst aus der Folge des Gefühl's der Unsicherheit bei den Arbeitern entstehenden Entfittlichung, so dann in seiner moralischen Verpflichtung gegenüber seinen Gehülften, deren Lebenskraft er zu seinem Vortheil ausnützt und gegenüber der Commune, auf welche er in höchst ungerechter Weise die Last der Unterhaltung seiner erwerbsunfähig gewordenen Arbeiter überwälzen würde, wenn er nicht für ihre Versicherung Sorge trüge. Weiterhin handelt der Verfasser von den Löhnen und der Arbeitszeit. Was die Löhne betrifft, so schien uns folgender Auspruch bemerkenswerth: daß unsere Löhne im Großen und Ganzen (die Fälle, in denen die Lohnerhöhung eine unverhältnißmäßig große oder unmotivirte war, sind höchst selten und bin ich einer der ersten, die hier eine Herabsetzung auf das richtige Maß befürworten) nicht höher sind als nöthig, um den Arbeitern mit mittelstarker Familie in den Stand zu setzen, so zu leben, wie es die Möglichkeit der geistigen und körperlichen Fortentwicklung verlangt, daß wird Jedem klar werden, der sich die Mühe nehmen will, sich einmal genau zu berechnen, was Wohnung, Kleidung und Nahrung im gegebenen Jahre kosten, wenn man die Ansprüche auf das Minimum beschränkt, welches mit Rücksicht bloß auf die Gesundheitspflege (also unter Außerachtlassung alles dessen, was man zur Behaglichkeit oder Annehmlichkeit rechnen kann) einzuhalten ist; wie einmal das Budget einer mit mehreren Kindern besetzten Arbeiterfamilie gesehen hat, der wird sich überzeugen, daß die Forderung einer wesentlichen Lohnreduction mit den allgeringfügigsten Begriffen der Menschlichkeit unvereinbar ist. Daß nun derselbe Lohn, der kaum genügt, eine zahlreiche oder selbst nur mäßige Familie nothdürftig zu unterhalten, einem einzelnen Arbeiter die Mittel gewährt, sich manderlei nicht gerade nöthige Genüsse zu erlauben, ist klar; kann man aber, weil die letzteren die Einnahme-Überschüsse mitunter schlecht verwenden, verlangen, daß den verheiratheten Arbeitern eine erträgliche Existenz geradezu unmöglich gemacht die Kinder derselben, die heranwachsende Arbeiter-Generation, groß werden im Genuß? An diesen Anspruch reißen sich sodann folgende Sätze: Für den guten Lohn kann und muß aber auch eine tüchtige Leistung gefordert werden, nicht allein des Geschäfts wegen, sondern auch der Arbeiter selbst wegen. Insofern der Stücklohn zur Erhöhung der Arbeitseistung anregt, ist er dem Taglohn entschieden vorzuziehen. In manchen Fällen, wo reine Accorarbeit nicht möglich ist, kann man doch neben dem festen Taglohn eine kleine Produktionsquantität gemäßen. Auch die Stundenlohnung ist nicht selten mit Vortheil anwendbar. Die Lohnungsperioden dürfen nicht zu lang sein. Die wünschenswerthe Auslösung wird sich im Allgemeinen am meisten empfehlen. Belohnungen für besonders tüchtige Leistungen können zur Anregung des Eifers dienen. Gratifikationen an diejenigen Arbeiter, welche längere Zeit in derselben Fabrik thätig sind, erscheinen besonders in solchen Gegenden zweckmäßig, wo das für Arbeiter wie Arbeitgeber gleich schädliche Umherziehen von einem Werke zum andern üblich ist. Was die Arbeitszeit betrifft, so ist der Verfasser mit vollem Rechte der Ansicht, daß hier nicht nach der „Schablone“ verfahren werden könne und daß es ein arger Mißgriff sei, wenn man verlangen wolle, daß auch die Arbeitszeit erwachsener männlicher Arbeiter durch Gesetz geregelt werde. Die Dauer der Arbeit hat sich vielmehr wesentlich zu richten nach der Art der Beschäftigung. Sie wird um so länger sein, je stärker die Beschäftigung die Kräfte in Anspruch nimmt, je ungesunder der Arbeitsort ist u. s. w. So wird z. B. der Kohlenbergmann nur eine kurze, der Gärtner eine lange Arbeitszeit haben dürfen. Hiermit wären wir am Schlusse der Kalle'schen Schrift angelangt. Daß sie ein reiches Material enthält, in vielen Hinsichten anregend wirkt und über nicht wenige Punkte gründliche Belehrung enthält, dürfte jeder unbefangene Leser wohl widerspruchlos einräumen. Der Schrift ist übersichtlich geordnet und die Sprache, wie sich für eine derartige Veröffentlichung ziemt, einfach, schlicht, leicht faßlich. Auch die, welche den Aufsatz und Schlussfolgerungen des Verfassers nicht in allen Stücken beistimmen können, werden zugestehen: daß durch die ganze Schrift in wahrhaft wohlthuender Weise ein edler Hauch höher Humanität weht. Ueberall leitet den Verfasser als Leitstern der Satz: Daß wir nur dann auf eine gesunde Entwicklung unserer socialen Verhältnisse hoffen dürfen, wenn Arbeiter wie Arbeitgeber bei Verfolgung ihrer Eigeninteressen überall ihrer sittlichen Pflichten eingedenk bleiben.

7 Gemeinderathssitzung vom 25. Oct. Die Königl. Polizeidirection monirt die Erledigung ihres Ersuchens bezüglich der Beantwortung der neuen Straßenpolizei-Verordnung. Mit der Erstattung eines desfallsigen Gutachtens ist eine vom Gemeinderath erwählte Commission betraut. Herr Stadtvorsteher Wedel, als Mitglied der genannten Commission, ist jedoch hienächst verhindert, hierbei thätig zu sein und wird um die Sache zu beschleunigen, an dessen Stelle Herr Landesbantrath Res

gemäß
raumung
der König
einverstan
den Geme
ordentlich
Rathern
sich im G
gemeinde
zur Wieb
des Geme
bestimmt
sagen,
bentun
von der
eine im
inbehohe
wollen, f
des Bode
Coerngla
anempfo
vorgesch
des Stad
Königl.
hienlich
bindung
Gemeind
bei der
werden i
sich
eine sole
gibt dar
an die
ember ch
eine gen
Soulie
lasse, u
Ueberma
zogen u
habe er
nötig g
verlang
sollten
aus 88
ich hat
Vortheil
mission
im un
ladend
und ju
selonnt
Samm
Beante
Arbeit
Recep
findet,
an ob
Kanne.
Recep
unter
marke
ermöge
mar
Herr
Bauam
Stücke
maßreg
Sturges
eine S
er sche
häufig
Schrift
abzu
Famili
mals
Sellen
coloff
toent
dem P
erthei
Kette
Poliz
jagege
word
städti
Unter

genügt und von dem Herrn Vorsitzenden das Ersuchen um baldige Anberaumung einer Commissionsitzung gestellt. — Mit dem vom Gemeinderath der Königl. Oberförsterei vorgelegten Kulturplan erklärt sich die Behörde einverstanden. — Der Thierschutz-Verein trägt in einem Schreiben an den Gemeinderath vor, daß beim Auspugen der Alleen die hier und da angedachten Nistkästchen durch die betreffenden Arbeiter vernichtet und den Kindern zum Spielen gegeben worden seien. Der genannte Verein erlaubt sich, im Einverständnis mit dem Geflügeljuch-Verein, die Bitte, die Stadtkommission möge den Schaden wieder erlegen resp. durch einen kleinen Beitrag zur Wiederanbringung dieser Kästchen sich herbeilassen. Keinem der Herren des Gemeinderaths ist eine Handlungsweise seitens der städtischen Arbeiter bekannt geworden und wird der Herr Stadtbauamts-Beauftragte, zu unterzügen, inwiefern die gemachten Angaben begründet sind. — Die Intention der Errichtung eines neuen Theaters abgesehen worden sei, die Vornahme einer innerlichen und äußerlichen Renovation des jetzt bestehenden Gebäudes, insbesondere wird ersucht, für eine zweckmäßige Ventilation Sorge zu tragen, wozu ferner die komfortablere Einrichtung des ersten Ranges durch Belegen des Bodens mit Teppichen, Anbringung von Raststühlen zur Aufbewahrung von Operngläsern, bessere Beleuchtung der Corridore, Verlegung von Thüren etc. vorzunehmen und baldigst hierüber Bericht zu erstatten, damit bei Aufstellung des Budgets die etwaigen Anträge noch berücksichtigt werden können. — Die Königl. Polizei-Direction ist mit dem Herrn Brand-Director Scheurer bezüglich der Anlage eines Feuer-Telegraphen in hiesiger Stadt in Verbindung getreten. Letzterer, welcher das an ihn ergangene Schreiben dem Gemeinderath mitgetheilt, äußert sich dahin, daß die Alarmsignale allerdings bei der großen Ausdehnung der Stadt nicht in allen Stadtvierteln gehört werden können. Der Herr Oberbürgermeister, der sich gegen die Anlage eines solchen Feuer-Telegraphen, insbesondere in Bezug auf den Kostenpunkt, da eine solche Anlage nicht unter 1000 Thlr. hergestellt werden kann, ausspricht, gibt das genannte Schreiben, im Einverständnis mit dem Gemeinderath, an die Feuerlösch-Commission zum baldigen Bericht ab. — Mit dem 1. December c. ist eine neue Volkszählung angeordnet, bei welcher insbesondere eine gewerblich-fachliche Aufnahme stattfindet. Hierzu referirt Herr Bürgermeister Soulin, daß dieses Geschäft eine schwierige und complicirte Arbeit veranlasse, und sei er — Referent — von dem Herrn Oberbürgermeister mit der Uebernahme dieser Geschäfte betraut worden. Er habe sich der Arbeit unterzogen und die Stadt in 218 Bezirke eingetheilt. Mit der Polizei-Direction habe er bereits in Folge dessen die Angelegenheit besprochen und sei es nöthig gewesen, hierzu eine Commission zu erwählen. Die Königl. Regierung verlange bis zum 1. I. d. Bericht darüber, ob die Commission aus bezahlten Kräften bestehe oder nicht. Um keine Zeit zu verlieren, habe er eine aus 88 Mitgliedern bestehende Commission aus morgen eingeladen. Absichtlich habe er keine Mitglieder des Gemeinderaths in diese Commission zum Vorschlag gebracht, weil erstens dieselben mehr oder weniger schon mit Commissionen betraut und zweitens darauf rechte, daß, wo es fehle, dieselben ihm unaufgefordert und bereitwillig an die Hand gehen würden. Die einzuladende Commission habe er an die Erfüllung einer allgemeinen Pflicht erinnert und zweifelt der Herr Referent nicht, daß seinem Ersuchen bereitwillig entgegen gekommen werde. Außerdem sei seitens der Bürgermeisterei ein Ersuchen an sämtliche Behörden und städtische Schulen gerichtet worden, wonach die Beamten, für den Fall eine Anforderung an sie ergehen sollte, sich der Arbeit unterziehen möchten. Unter Bezugnahme des ergangenen General-Rescripts, daß an dem 1. December, an welchem Tage das Fährgehalt stattfindet, ein möglichst genaues Resultat erzielt werde, fragt Königl. Regierung an, ob der auf den 1. December fallende Andreasmarkt nicht verlegt werden könne. Es ist in Beziehung auf Märkte etc. auch in dem genannten General-Rescript im Allgemeinen darauf hingewiesen, daß an dem Tage dieselben unterbleiben möchten. Der Herr Referent muß sich für Verlegung des Andreasmarktes aussprechen, da sonst das ohnehin schwierige Geschäft noch mehr erschwert werden würde. Es wird beschlossen, den nächsten Andreasmarkt auf 8 Tage weiter zu verlegen. — Herr Dr. Verlé bittet den Herrn Stadtbauamts-Beauftragten um Aufklärung, ob und inwiefern seitens des städtischen Bauamts gelegentlich des am verflohenen Samstag Mittag eingewirkten Städtischen Trottoirs am Eingang der Paulbrunnstraße die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung des die anliegenden Häuser bedrohenden Zusammensturzes getroffen worden seien, und ob eventuell dem Herrn Stadtbauamts eine Schuld beizumessen sei. Hierzu bemerkt der Herr Stadtbauamts-Beauftragte schon lange dem Gemeinderath mitgetheilt habe, daß bezüglich des Aufbaus von Erdmassen auf den Trottoirs bei dem Canalbau mündliche und schriftliche Aufforderungen an die Unternehmer ergangen seien, den Grund abzufahren, insbesondere an der Stelle, wo der neue Canal in den alten Paulbach-Canal einmündet. Am 21. dieses Monats seien dieselben noch-mals aufmerksam gemacht worden, daß bei der Lagerung der Seiten ergeben würden, und sei ihnen über die mangelhafte Abspriegung, zu schwacher Spreizung etc. Vorhalt gemacht worden, da bei der Lagerung der colossalen Erdmassen Gefahr entständen könne, und seien die Unternehmer eventuell für allen Schaden verantwortlich gemacht worden. Leider habe der Willen des Herrn Stadtbauamts-Beauftragten, daß derselbe die Arbeitserhelle Zustand von 12 Tagen dazu beigetragen, daß derselbe die Arbeitserhelle verringert habe. Specially bemerkt noch Referent, daß der Königl. Polizei-Direction eine Abschrift der letzten Verfügung des Stadtbauamts zugegangen sei, und sei der betreffende städtische Aufseher nochmals instruirt worden, mit aller Energie dahin zu wirken, daß den Anordnungen des städtischen Ingenieurs in Bezug auf die genügende Verbauung seitens der Unternehmer Sorge zu tragen sei, eventuell sei der Aufseher beauftragt

worden, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Gegen 1 Uhr Mittags sei der Einsturz erfolgt und wenn bei weiter anhaltendem Regen sich die Erdmasse bei Nacht losgelöst hätte, so hätte ernstliche Gefahr für die anliegenden Häuser entstehen können. Mit Genehmigung der Polizei sei man die ganze Nacht und am Sonntag mit dem Fortschaffen des Auswurfs beschäftigt gewesen, und die Verlegung des vor dem Seyberth'schen Hause sich ergebenden Wassers in den Canal veranlaßt worden. Der Unternehmer sei am Samstag Abend, trotzdem er versprochen habe, wiederzukommen, nach 8 Uhr fortgegangen und die Nacht nicht wieder gesehen worden. Die Zahl der städtischen Arbeiter habe sich in der fragl. Nacht nach und nach auf 22 erhöht, und sei nunmehr, nachdem auch noch ein Zimmermeister mitzuge- gesert, die Gefahr beseitigt. Der Unternehmer habe versprochen, die Kosten für alle Schäden aufzukommen. Nach diesen Erklärungen ist seitens des Stadtbauamts nichts veräußert worden, was ein Unglück hätte verhüten können, und beantragt Herr Dr. Verlé, die ganze Ausführung des Herrn Stadtbauamts in das Protocoll aufzunehmen, um etwaigen Angriffen zu begegnen. Der hierüber gefaßte einstimmige Beschluß des Gemeinderaths geht dahin, daß weiter Belegene in dieser Sache zu veranlassen und alle Vorkerkungen zu treffen, falls der Unternehmer seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. — Gegen die von Herrn Seligmann Baum vorgelegten veränderten Pläne zu dem bereits genehmigten Bau in der Grabenstraße wird nichts zu erörtern gefunden. — Auf das Recursgesuch der Herren Gebrüder Bierl bezüglich der Benennung von Wohnhäusern im Distrikt „Riesberg“ vom Gemeinderath gefaßten Bedingungen bemerkt Königl. Regierung, daß die vom Gemeinderath an die Bauconcession gefaßten Bedingungen, soweit sie über das Anerbieten der Geschäfteller hinausgehen, als unzulässig zu bezeichnen sei. Gegen diese Verfügung wird der Gemeinderath unter Bezugnahme auf die §§. 77 und 78 der Baupolizei-Verordnung bei der Königl. Regierung vorstellig werden, da im §. 77 Absatz 2 vorgeschrieben ist, daß die Breite der Zufahrt eines zu bebauenden Grundstücks sich nach dem Generalbauungspläne zu richten habe. Hier handelt es sich um eine genehmigte Straße und würde daher dieselbe in planmäßiger Breite offen zu legen sein, wie dieses der Gemeinderath beansprucht. — Dem Gesuche des Herrn August Dorst um Anlage einer Dünggrube in seiner Hofstraße Kirchgasse No. 23 wird willfahrt. — Zum Gesuche des Herrn G. A. Lehr um Errichtung eines Hintergebäudes in der Drauzierstraße wird wegen mangelnden Hofraums beschloffen, die Bau-Commission zu beantragen, eine Lokalbesicht vorzunehmen und falls das erwähnte Bedenken sich bestätigen sollte, das Gesuch abzulehnen. — Nachdem die Grabenstraße dem Verleber übergeben ist, bringt die Königl. Polizei-Direction wiederholt auf Beseitigung des alten Schlichtens an, da bekanntlich zur Erbauung eines neuen Schlachthauses der Platz angekauft und die Mittel bewilligt seien. Es ist weiter angeführt, daß es den Wegzern zu überlassen sei, vorerst für ein geeignetes Lokal zu sorgen. In Erwägung, daß mit der Hess. Ludwigsbahn wegen Abreitung von 8-10 Morgen Grundfläche Unterhandlungen angeknüpft, daß das neu zu errichtende Schlachthaus in die Nähe der Bahnhofs liegt, dieserhalb aber noch keine bestimmte Zusage erfolgt sei, konnte sich der Gemeinderath hierüber noch nicht definitiv entscheiden. Demgemäß soll der Königl. Polizei-Direction berichtet werden. — In einem weiteren Schreiben der Königl. Polizei-Direction fordert dieselbe die Beseitigung der dortigen Abfallerstraße, welche nun vollständig ausgebaut sei. Herr Maurermeister Himmel, welcher in dieser Straße gebaut hat, hat bei der Polizei-Direction vorgebracht, daß er den sämtlichen Bedingungen seines Baugehuchs entsprochen habe und sei er jetzt in eine läbliche Lage versetzt. Die Straße ist aber noch nicht angebahnt und ist die Lage derselben vom dem Stadtbauamt bedeutet worden, daß er bezüglich der Canalisirung mit dem Vertreter des Consortiums zu unterhandeln habe und daß er kein Recht habe, eigenmächtig Arbeiten vorzunehmen. Ferner sagt derselbe in seinem Gesuche, wegen Ausführung des Straßensplatters habe er der Polizei-Direction Anzeige gemacht. Es wird beschloffen, letztere auf die bestehenden Verhandlungen aufmerksam zu machen. — Die Anfuhr von 80 Cbm. Pflastersteinen und 40 Cbm. Kies aus dem städtischen Bauhof nach dem Lagerplatz an der Casellstraße wird dem Herrn Joh. P. Sprenger auf seine eingereichte Offerte übertragen. — Die Lieferung von 100 Cbm. grauen Pflastersteinen wird im Einverständnis mit der städtischen Bau-Commission dem Herrn G. Roth in Groß-Steinheim übertragen. Hierzu bemerkt Herr Dr. Verlé, er habe gehört, die Steinheimer Lieferanten wollten keine Steine mehr hierher liefern, hiernach scheint ihm dies nur eine böswillige Entschuldigung zu sein. Auch Herr Philipp bekämpft ein solch falsches Gerücht, daselbe wird jedoch vollständig dadurch widerlegt, daß die genannten Lieferanten wie selber sich auch jetzt noch bei allen Submissionen betheiligen. — Das Entdecken der Dohheimerstraße incl. Walzen derselben wird dem Herrn Cimmel übertragen. — Herr Hofopernsänger Philipp hat die Genehmigung, in der Bierstädter Gemarkung ein Haus zu bauen. In dieses Grundstück stößt ein in der Wiesbadener Gemarkung liegender Feldweg und ersucht derselbe, diesen Feldweg als Zufahrtsweg zu seinem Besitztum benützen zu dürfen, wogegen er sich verpflichtet, die zur Erwerbung des Feldwegs erforderliche Grundfläche unentgeltlich abzutreten, sobald der Weg als Straße hergerichtet und ist erbüdig, die Kosten der Fahrbahn, Canalanlage, Trottoir und Belichtung der Stadt auf Erfordern zu ersetzen, außerdem auch die Unterhaltungskosten zu tragen. Trotz all diesen Anerbietungen kann dem Gesuche nicht stattgegeben werden, da der Gemeinderath nicht in der Lage ist, zu gestatten, daß ein Feldweg als Fahrweg zu einem in einer anderen Gemarkung liegenden Haus in Anbetracht der hieraus sich ergebenden Consequenzen benutzt werde. — Im Anschluß an den Antrag des Herrn Schlosser-

meisters Fuchs, die Beitragleistung zu den Baukosten in der Herrngartenstraße betr., trägt Herr A. Seib vor, da das Haus des 2c. Fuchs an der Herrngartenstraße zwischen seinen beiden fertig gestellten Häusern liegt, beantrage er die Herstellung der Chaustrasse und des Asphalttrattoirs vor seinen 3 Häusern. Dagegen verpflichtet er sich, nur die Kosten für ein seiner Grundstücke entfallenden Straßebankosten, welche nach überschlägiger Berechnung auf 1150 Mark sich belaufen, der Stadtcaße auf Anfordern einzuzahlen, wie auch die Kosten der Unterhaltung der Straße bis zu der völligen Fertigstellung pro rata seines Grundstücks zu bezahlen. Die Kosten für ein weiteres Grundstück sind bereits bezahlt und steht seinem Ansuchen nichts entgegen, wenn Gesuchsteller auch die Kosten für die Fahrbahn auf der einen Seite vorlegt. — Auf die bei Königlicher Polizeidirection eingereichte Beschwerde des Herrn Durstin wird beschloffen, zu berichten, daß bezüglich der Straßentrassen, wie auch des Sanbfangs auf dem Durstin'schen Terrain und dessen Anschluß an den Canal des Wichelbergo jeder Anspruch an die Stadtgemeinde zurückzuweisen sei, da es sich hier um eine Privatstraße und Canalanlage handle, deren Unterhaltung den Eigenthümern obliege. Die behauptete Verfallmümmung des Canalanschlusses durch städtische Arbeiter sei diesseits nicht bekannt und nicht näher nachgewiesen. — Die beabsichtigte Wehrverlegung Seitens des Feldgerichtschoffen H. Weil am „alten Weiser“ wird auf Grund der vorgelegten Zeichnung genehmigt, daß 1) Gesuchsteller die Unterhaltung der Anlage auf 5 Jahre nach der Fertigstellung übernehme; 2) daß er die Gemeinde gegen etwaigen Einspruch Dritter schütze und den Ersatz etwaiger Schadenersprüche übernehme; 3) die Anlage nach Fertigstellung von der städtischen Bau-Commission revidirt werde und Antragsteller sich verpflichtet, etwaige Erinnerungen derselben entsprechend Abänderungen vorzunehmen und schließlich wird das Gesuch dem Feldgericht zur Kenntnisaufnahme mitgetheilt. — Dem Gesuche des Herrn C. Hübner und Genossen um Fertigstellung des Trottoirs vor ihren Häusern Nr. 7, 9 und 11 in der Bakramstraße wird, nachdem sich nun auch die Wittwe K. Rieger zur Zahlung der Kosten der auf ihr Terrain entfallenden Straßen- und Canalbaukosten des XVIII. Bauquartiers verpflichtet hat, nunmehr willfahrt und soll, sobald es die Bitterung zuläßt, mit der Arbeit begonnen werden. — Der Herr Cur-Director Seyl theilt dem Gemeinderath ein Schreiben des Herrn D. Fumagalli mit dem Ersuchen mit, dem Antrag desselben stattgeben zu wollen. In dem Gesuche ist angeführt, daß, nachdem ein Theil des von 2c. Fumagalli benutzten Ladens in der neuen Colonnade vom 1. Januar l. J. anderweit verpachtet worden, eine Trennung der Wäden, welche durch die Errichtung einer leichten Wand zu bewerkstelligen ist, nothwendig sei. Der auf ca. 40 Mark sich belaufende Kostenschlag erhält die Genehmigung des Gemeinderaths zur Uebernahme auf das Curbudget. — Herr Capitän Woller beantragt den Ersatz derjenigen Beträge, welche ihm als Unternehmer der Pferdebahn-Anlage zur Last gerechnet sind, soweit solche das Anfrühen und Sortiren 2c. von Materialen aus den aufgeschrobenen Straßen (im Bankhofe) betreffe, im Betrage von ca. 60 Mark. Der Ersatz soll dem Antragsteller geleistet werden. — Bei der Ausführung des Canalbaues in der Kirchgasse stellte es sich in Anbetracht der unglücklichen Bitterung und des Umfanges, daß die Ausführung wegen Rückständigkeit der Arbeiten am Faulbachcanal von oben abwärts gesehen muß, daher die Wasserbewältigung schwierig ist, als rathsam heraus, nur 1 Meter tiefer als im ersten Project bei der Ecke der Schulgasse zu gehen. Nach dem Beschluß des Gemeinderaths werden die durch die Tiefenerlegung des Canals dem Unternehmer, Herrn Baully, erwachsenden Mehrkosten auf 116 Mark bewilligt und hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen.

Wiesbaden, 26. Oct. (Theater.) Die Idee, classische Dramen bei verminderten Eintrittspreisen zur Aufführung zu bringen, hat sich gestern zum erstenmale bethätigt und zwar mit glänzendem Erfolge — das Haus war „ausverkauft“, und trotzdem hatte man nicht allen Anfragen Genüge zu leisten vermocht. Es ist das in verschiedenem Betracht eine recht erfreuliche Erscheinung; sie beweist zunächst das Interesse, das auch derjenige Theil der Bevölkerung, welcher bisher dem Theater fern blieb, an den dramatischen Schöpfungen unserer Dichterheroen nimmt; sie ist für die Intendanz eine Ermunterung zur Pflege des classischen Dramas, das man kaum bei dem bisherigen schwachen Besuche solcher Vorstellungen noch aufzunehmen wagte, sie ist in der Belegung des Sinnes eine Garantie für die materiellen Interessen des Theaters, ohne deren Sicherstellung auch die besten Absichten unausführbar werden, und — was wir am höchsten anschlagen — sie weist darauf hin, wels wichtiges Agens die Bewirkung und der weitere Austrag der Idee für die allgemeine Volksbildung werden kann. Man hätte für den gestrigen Versuch — und als ein solcher konnte die Maßnahme ja nur erachtet werden — die Schiller'sche Tragödie „Don Carlos“ gewählt. Bei der Bekanntheit dieses Werkes würde es unter anderen Umständen kaum angezeigt gewesen sein, ihm eine kurze literarische Erörterung zu widmen; unter den vorliegenden indes darf eine solche gerechtfertigt, ja angemessen erscheinen. „Don Carlos“ sollte dem ursprünglichen Plane des Dichters gemäß weniger als politisches, sondern mehr als Familien-Drama in einem fürstlichen Hause auftreten; gleichwohl gestaltete es sich während der fünfjährigen Arbeit, die Schiller demselben widmete, zu einer Schöpfung ganz anderer Art; es gewann an Umfang, indem während vier große Charaktere, „Phillip“, „Carlos“, „die Königin“, „Alba“ sich innerlich ausbauten, auch noch der „Posa“ und die „Eboli“ unter den Händen des Dichters eine ausgedehnte Form und Wesenheit empfingen. Es ist viel über die dramatische Anlage des Ganzen, über die ästhetische Seite desselben und die Idealität des

„Posa“ geschrieben und auch getadelt worden; mag man auch den einen oder anderen Vorwurf gelten lassen, so verbleibt doch immer dem Stücke seine sittliche Größe, auf die Schiller selbst (Briefe über Don Carlos) in seiner eigenen Rechtfertigung verweist, indem er sagt, daß es ihm des Versuchs nicht unwerth erschienen, „Wahrheiten, die Jedem, der es gut mit seiner Gattung meine, die heiligsten sein müssen, und die bis jetzt nur das Eigenthum der Wissenschaft waren, in das Gebiet der schönen Künste herüberzuziehen, mit Licht und Wärme zu befeelen, und, als lebendige und wärmende Rative, in das Menschenherz gepflanzt, in einem kraftvollen Kampfe mit der Leidenschaft zu zeigen.“ Und wels herrliche Unterlage gewährte ihm der Stoff zur Entwicklung seiner vorgefaßten Idee „über Verbreitung reinerer, sanfterer Humanität, über die höchst mögliche Freiheit der Individuen bei des Staates höchster Blüthe“ in der Darstellung des Kampfes des Freiheits-sinnes mit Despotismus, des Bruches der Fesseln der Dummheit, der Beschütterung taufendjähriger Vorurtheile, in der Darstellung einer Nation, die ihre Menschenrechte wiederfordert, republikanischer Tugend, aufopfernder Freundschaft 2c. 2c. (Schluß folgt.)

H. (Handels-Register.) Neu eingetragen die Firma: Wilhelm Zinnenlohl dahier. — Die Firma: „Diebrich-Mosbacher Häuserbau-Gesellschaft zu Diebrich“ ist in Liquidation.

Das am verfloffenen Sonntag Nachmittag von hiesigen „Männer-Turnverein“ in der Turnhalle der höheren Bürgerschule arrangirte Schauturnen wurde durch Vortrag eines passenden Liedes und einer Ansprache des Vereins-Vorsitzers eröffnet, in welcher derselbe das zahlreich versammelte Publikum willkommen hieß und auf die Bedeutung der Turnerei hinwies. Bei den hierauf folgenden Freiübungen, Ringturnen und Rirkturnen leistete die Turner Zeugniß ab, daß sie sich ihrer Aufgabe bewußt und bestrebt sind, sich des ihnen durch die jahrelange unentgeltliche Ueberlassung der Turnhalle der höheren Bürgerschule seitens der Gemeindebehörde erwiesenen Wohlwollens würdig zu erweisen. Unter den speciell geladenen Gästen bemerkten wir mehrere Officiere, den städtischen Herrn Schulinspector, viele Lehrer, mehrere Mitglieder anderer städtischer Behörden und eine größere Anzahl Angehöriger des hiesigen älteren Turnvereins. Nach Beendigung der eigentlichen Veranstaltung fanden sich die anwesenden Mitglieder beider Turnvereine noch im „Römeraal“ zusammen, wo sie in ungetrübter Freizeut die Geselligkeit pflegten und wo die drei besten Turner von den älteren Turn-Genossen mit Preisen beschenkt wurden.

Kommenden Samstag verlieren die Halbgulden-Stücke ihre Gültigkeit. (Fischzug.) Heute Nachmittag wird auf der Fischzug-Anstalt ein größerer niedergelegener Weiser angefaßt.

(Militärisches.) Kürzlich war gemeldet worden, daß die letzten 5 Jahrgänge der Reservisten der Artillerie im nächsten Frühjahr zu einer sechsmonatlichen Ausbildung an den neu eingeführten Geschützen einberufen werden würden. Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist ein derartiger Befehl noch nicht ergangen. Man bezweifelt überhaupt, daß die Einberufung bereits im nächsten Frühjahr erfolgen werde, da den betreffenden Reservemannschaften in der Regel eine mehrmonatliche Frist zur Anbringung von Reclamationen gewährt wird.

(Unfrankirte Briefe.) Trozdem der Frankaturzwang im deutschen Reichspostgebiete nicht besteht, hat sich die Bevölkerung diesen Zwang selbst auferlegt. Von 480 Millionen Briefen, welche im Jahre 1874 aus deutschen Orten nach deutschen Orten adressirt waren, sind in runder Summe nur 10 Millionen nicht frankirt gewesen, also ein sehr kleiner Bruchtheil. Und von diesen zehn Millionen Briefen rühren eine sehr große Anzahl, wie ein höherer Postbeamter selbst constatirte, von Soldaten her, welche an ihre Küthenheroen schreiben. Bekanntlich sind nur die an, nicht auch die von Soldaten abgeschickten Briefe portofrei. Während aber ist in der That die Aufopferung, mit welcher die Erlorne des Dragoners ihm nicht nur ein erwürmendes Essen aufbewahrt, sondern auch mit Freunden das Porto für den unfrankirten Brief bezahlt, in welchem es besteht wird.

Zur Warnung theilen die „N. S. W.“ mit, daß in den letzten Tagen mehrfach falsche Frankfurter Zehn Gulden-Noten in Darmstadt ausgegeben und damit selbst gewiegte Geschäftsleute getäuscht worden sind. Da mit großem Geschick nachgemachten Noten mangelt in erster Linie das Wasserzeichen und die große Schrift „Zehn Gulden“ steht etwas schief; die übrigen Unterscheidungszeichen lassen sich nur durch genaue Vergleichung echter und falscher Stücke darthun.

Der „Post. Ztg.“ wird von einem Berliner Geschäfte ein Fall sehr beispielloser Schnelligkeit in Beförderung einer Kabel-Depesche gemeldet. Auf eine in Berlin um 7 Uhr Abends nach New-York gerichtete Anfrage war die Antwort um 11 Uhr Abends bereits in der Wohnung des Fragenden. Hin- und Rückbeförderung nahm also zusammen 4 Stunden in Anspruch.

(Eingekandt.)

Es ist gewiß dankbar anzuerkennen, daß trotz der vielfachen Ansprüche an das Gemeindebudget die bessere Beleuchtung der Schwalbacherstraße vom Faulbrunnen herauf bis zur Emmerstraße in Verlicksichtigung gezogen und zur alleitigen Zufriedenheit ausgeführt wurde. Um so auffallender ist es aber, daß hiermit in der Richtung der Straße nicht bis zur Platterstraße wollte fortgefahren werden, und es bleibt insofern ein dauernder Mißstand, als nicht wenigstens am Eingang der Platterstraße der nötige Beleuchtungs-Apparat angebracht wird, denn die unerblichen Kosten können doch nicht wohl als Ursache der Unterlassung betrachtet werden. Es bedarf wohl nur dieser kurzen Andeutung, um die allgemein gewünschte Verbesserung nicht länger zu verschäben.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 11. October 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme des dienstlich verhinderten Stadtvorsehers Schreiner.

2200. Es gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths, daß zum 1. April 1876 für die Mittel- und Elementarschulen 7—8 neue Klassenzimmer zu beschaffen sind. Die Bau-Commission wird ersucht, wegen Beschaffung derselben geeignete Vorschläge zu machen.

2204. Zur Vertretung der Stadtgemeinde in dem vor der kgl. Regierung anstehenden Termine in Sachen: Einsprache gegen die von den Gebrüdern Hartmann beabsichtigte Errichtung einer Firnisfederei an der Emserstraße, wird der Stadtvorsteher Medel bestellt.

2205. Die am 7. d. Mts. abgehaltene Versteigerung von Haus- und Straßenschutt, Knochen und Glascherben wird auf den Erlös von 176 Mark 36 Pfg. genehmigt.

2209. Der mit dem Musiker Hermann Uhlig als Mitglied der Cur-Capelle abgeschlossene Dienstvertrag wird genehmigt.

2210. Ebenso werden die mit den Executoren Gregorius und Heil abgeschlossenen Dienstverträge genehmigt.

2211. Das Schreiben der Kaiserlichen Ober-Postdirection vom 6. d. Mts., wonach auf die Offerte bezüglich eines Bauplatzes für ein Post- und Telegraphengebäude nicht mehr eingegangen werden kann, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2212. Das Gesuch des Verschönerungsvereins um Aufstellung einiger Bänke an dem Promenadenwege im Nerothal und in der Röderallee soll bei der Aufstellung des Budgets pro 1876 berücksichtigt werden.

2214. Die Mittheilung der Königl. Polizei-Direction vom 30. v. Mts., wonach dem hiesigen Diakonissenhause Seitens des Königl. Oberpräsidiums die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauscollekte bei den Einwohnern der hiesigen Stadt zum Zwecke einer Weihnachtsbescherung für Arme ertheilt worden ist, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2215. Ebenso gelangt die Verfügung der Königl. Regierung vom 25. v. Mts., betreffend die Aufsicht über das Collectenwesen, zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2219. Es gelangt ferner zur Kenntniß des Gemeinderaths, daß die Weiskühen am 9. d. Mts. wieder entlassen worden sind.

2220. Nachdem die Eheleute Georg Adam Heß das Kaufgeld für die zu ihrer Baustelle an der Zahnstraße laut Vertrag vom 21. April d. J. angekaufte städtische Wegefläche zur Stadtkasse eingezahlt haben, wird auf Wächung des Eigenthumsvorbehalts im Stodouche anzutragen beschlossen.

2221. Der mit den Eheleuten Philipp Meyer am 11. August d. J. abgeschlossene Vertrag über unentgeltliche Abtretung von 8 Rth. 39 Sch. Grundfläche zur Erweiterung der Sonnenbergerstraße wird genehmigt.

2222. Ebenso wird der mit den Eheleuten Friedrich Meinecke am 5. d. M. abgeschlossene Vertrag über die unentgeltliche Abtretung von 51 Rth. 94 Sch. Grundfläche zur verlängerten Pölmundstraße genehmigt.

2223. Die Erklärung des Carl Jäger von hier, wonach derselbe sein Gesuch um Concession zur Errichtung eines Landhauses am Grabweg zurückzieht, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2224. Die vorgelegte Liste über die zu Schöffen und Ersatzschöffen für das Jahr 1876 zu wählenden Personen wird genehmigt.

2225. Die Vorschläge der bestellten Commission über das Beschneiden der Bäume auf dem Neroberge werden genehmigt.

2227. In der Angelegenheit betr. Erneuerung resp. Erweiterung des Abzugscanals im Freytag'schen Grundstücke am Reuberger, soll der Königl. Polizei-Direction mitgetheilt werden, daß eine Vereinbarung mit ac. Freytag nicht zu erzielen gewesen sei, sowie daß die Stadtgemeinde sich mit dem gegenwärtigen Zustande unter der Bedingung vorerst zufrieden geben wolle, daß der Querschnitt des

bestehenden Canals nicht verringert, namentlich kein Cementrohr in denselben gelegt werde.

2228. Der Antrag des Landwirths Jonas Schmidt auf Herstellung des Trottoirs vor seinen 6 Häusern an der Adelhaßstraße auf seine Kosten wird genehmigt. Die Lieferung der erforderlichen Bandsteine soll aus der Hand vergeben werden, sofern Schmidt sein Einverständnis hiermit erklärt.

2229. Auf das Gesuch des Schloffermeisters Arnold Fuchs um Herstellung der Chaussirung und des Trottoirs vor seinem Neubau an der Herrngartenstraße soll erwidert werden, er möge eine Einigung mit den übrigen dortigen Häuserbesitzern herbeiführen, damit diese gleiche Anträge stellen und die Straßenherstellung und Trottoiranlage im Ganzen erfolgen könne. Seltlinge ihm das nicht, so solle vor seinem Neubau ein provisorisches Trottoir hergerichtet werden, wenn er sich zur Tragung der dadurch erwachsenden Kosten bereit erkläre.

2232. Auf das Gesuch von Pfaff und Bruch um Erlaubniß zur Ueberdeckung des städtischen Chausseegrabens vor ihrer Baustelle an der Dohheimerstraße wird beschlossen, diese Erlaubniß auf Widerruf und unter der Bedingung zu ertheilen, daß die Ausführung nach Anweisung des Stadtbauamts in folgender Weise geschieht:

a. Einlegung eines mindestens 30 Cmt. weiten gußeisernen Rohrs in den Graben auf mindestens 3 Meter Länge mit beiderseitigen in Cementmörtel aufzuführenden 1 1/2 Ziegel starken Stirnmauern,

b. Pflasterung des Trottoirs längs dieser Durchführung und noch auf 1 M. Länge über beide Enden derselben hinaus mit guten flachspitzigen Melaphir- oder Basalt-Pflastersteinen.

2233. Zu dem Gesuche von Böwenberg und Haß um Ueberwölbung des Schwarzbachs und Herstellung der Straße längs des Siegedenmalplatzes im Nerothal berichtet die Baucommission:

a. Die Ueberwölbung des Schwarzbachs sei auszuführen auf der Strecke von der Stiftstraße bis einschließlich der Brücke bei Einmündung der Böwenberg'schen Privatstraße, da weiter oberhalb nach dem genehmigten Bebauungsplane eine Verlegung des Bachs notwendig werden würde, die vorläufig nicht durchführbar erscheine;

b. der Ausbau der Straße würde bis zur Böwenberg'schen Kaltwasser-Heilanstalt zu bewirken sein, um den Anschluß an die verlängerte Stiftstraße nach Maßgabe des Bebauungsplans zu erlangen;

c. die Kosten der Bachüberwölbung würden nach überschläglicher Berechnung 13,600 M., die des Straßenbaues 20,400 M., zusammen also circa 34,000 M. betragen, ohne Rücksicht auf Grunderwerbskosten;

d. die Stadtgemeinde sei für verpflichtet zu erachten, die über die Kosten eines Straßencanals von mittlerer Größe (ad 20 M. pro laufenden Meter) hinausgehenden Kosten der Bachüberwölbung zu tragen, nicht aber irgend welchen Beitrag zu den Kosten der Offenlegung und des Ausbaues der Straße.

Der Gemeinderath beschließt, daß die Stadtgemeinde nach obigem Vorschlage die Kosten der Bachüberwölbung zu 1/4 (80 M. — 20 M. pro laufenden Meter) übernehmen, außerdem der Promenadenweg und der nöthige Streifen vom Denkmalsplatz zur Straßenanlage unentgeltlich hergegeben werden solle, daß dagegen die Bachbettsfläche von den Interessenten zu vergüten und diese die übrigen Kosten der Bachüberwölbung, sowie die ganzen Straßenbaulasten zu übernehmen haben. Auf dieser Grundlage soll mit den Interessenten weiter verhandelt werden.

2234. Auf den Antrag der Bau-Commission wird bezüglich der kürzlich vorgenommenen Pflasterarbeiten in der verlängerten Adlerstraße beschlossen, die Königl. Polizei-Direction zu eruchen, gegen fernere willkürliche Arbeiten von Privaten auf dem städtischen Straßenterrain einzuschreiten.

2235. Die zur Wiederherstellung des Pflasters in der Friedrich-

straße nöthigen Pflastersteine sollen dem Maurermeister Kürzer aus dem Bestande von alten Pflastersteinen im Bauhose überwiesen werden.

2236. Auf das Schreiben der Königl. Polizei-Direction vom 14. August d. J., betreffend die Reinigung des Reuls hinter den Häusern Michelsberg 22 und 28 und Hochstraße 20 und 22, soll erwidert werden, der gedachte Reul sei Eigenthum der an denselben angrenzenden Privaten und daher von diesen zu reinigen.

2237. Auf das Schreiben der Königlichen Staatsanwaltschaft vom 8. d. Mis., betr. die Verlegung des Trudenbachs und Verzicht auf den Wasserbezug aus demselben für das Criminalgerichtsgefängniß, soll erwidert werden, die Stadt sei bereit, der Justizverwaltung gegen Verzicht auf den Wasserbezug aus dem Trudenbach und Beseitigung des Wasserländels vor dem Criminalgerichtsgebäude, sowie Tragung der Kosten der Herstellung eines ordnungsmäßigen Trottoirs aus der städt. Wasserleitung zum Hausgebrauche täglich 800 Liter Wasser unentgeltlich abzugeben und zwar auf einen Zeitraum von 5 Jahren, sofern bis dahin das Gebäude als Gefängniß benutzt werde. Erklärung auf diese Offerte ist bis zum Schlusse dieser Woche zu beantragen, damit demnächst mit der Trudenbachverlegung event. mit den Canalarbeiten am Michelsberg sogleich vorgegangen werden kann.

2238. Das Gesuch des Schreinermeisters August Horn um Concession zur Errichtung einer Schreinerwerkstätte bei seinem Hause an der Viebricher Chaussee wird zur Genehmigung begutachtet.

2239. Das Gesuch des General-Directors Lang zu Mainz um Concession zur Erbauung einer Villa auf seinem Grundstücke „Augustenberg“ an der Elisabethenstraße soll unter der Bedingung auf Genehmigung begutachtet werden, daß vorab:

- eine Feststellung der Baulinie längs des Grundstücks auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege herbeigeführt wird und Antragsteller das hiernach von dem Grundstück etwa in die Straße fallende Terrain in das Eigenthum der Stadt überschreiben läßt, vor denselben etwa liegen bleibendes Straßenterrain aber von der Stadt nach selbstgerichtlicher Lage erwirbt;
- derselbe sich verpflichtet und die Erfüllung dieser Verpflichtung auf eine der Stadt genügend erscheinende Weise sicher stellt, die nach Maßgabe der Frontlänge auf das Grundstück entfallenden Kosten für Canalisirung der Straße, Herstellung des Trottoirs und dadurch erforderlich werdenden Aenderungen der Fahrbahn nach überschläglicher Berechnung des Stadtbaumeisters — vorbehaltlich demnächstiger Abrechnung — der Stadtkasse auf Anforderung sofort einzuzahlen;
- daß Baulinie und Höhenlage vom Bezirksgeometer angewiesen wird;
- Antragsteller den Nachweis führt, in welcher Weise bis zum Anschlusse an den demnächst herzustellenden Straßencanal die Entwässerung des Grundstücks in unschädlicher Weise bewirkt werden soll.

2240. Zu dem Gesuche des Christian Vamsbach um Concession zur Errichtung eines Wohnhauses an der Grabenstraße wird beschlossen, die Königl. Polizei-Direction auf die in den §§. 60 und 61 der Baupolizei-Ordnung enthaltenen Bestimmungen über zulässige Höhen der Gebäude im Verhältnis der Straßenbreite aufmerksam zu machen und zur Erwägung anheimzugeben, ob dieselben für die Grabenstraße im vollen Umfange zur Anwendung zu bringen sind.

2241. Das Gesuch des Bäckers Wilhelm Seefah um Concession zur Erbauung eines Backofens und zweier Schornsteine in seinem Hause Michelsberg 30 wird zur Genehmigung empfohlen.

2244. Die Leihhaus-Controleurstelle soll während der Extranctung des Controleurs Wörner durch einen Secretariatsbeamten mit versehen werden.

Wiesbaden, 21. October 1875. Für diesen Auszug: Brokmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 13. October 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Stadtvorsteher Saab, Medel, Reusch und Dr. Schirm.

2277. Auf das Schreiben der Königl. Staatsanwaltschaft vom

12. d. M., betr. die Trudenbachverlegung, soll erwidert werden, die Bedingung wegen Uebernahme der Kosten der Trottoirpflasterung auf die Justizverwaltung werde zurückgezogen, jedoch müsse letztere die Beseitigung des Wasserländels übernehmen; der Wasserbezug aus der städtischen Wasserleitung solle sodann auf zehn Jahre bewilligt werden, sofern das Criminalgerichtsgebäude bis dahin als Gefängniß benutzt werde. Definitive Erklärung ist bis zum Schlusse dieser Woche zu beantragen.

2278. Der Stadtvorsteher Philippi und der Stadtbaumeister Schulz werden beauftragt, die Uhr auf der evangelischen Kirche zu besichtigen und wegen Reparatur derselben mit dem Uhrmacher Walch event. definitiven Vertrag abzuschließen.

Wiesbaden, 21. October 1875. Für diesen Auszug: Brokmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Submission.

Die Anfuhr von 400 Cubikmeter Decksteinen aus dem Steinbruche Pfaffenborn und von 400 Cubikmeter Decksteinen aus dem Steinbruche Speierlach an die städtischen Lagerplätze (Schulberg und Platterstraße) soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind bis zum **1. November Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 30, abzugeben, wofelbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 21. October 1875. Der Stadtbaumeister. Schulz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 50 Cubm. Melaphyr- resp. Diorit-Pflastersteinen II. Sorte zur Herstellung von Pflasterungen im IX. und XI. Bauquartiere soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis Montag den **1. November Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt im Rathhause, Zimmer Nr. 30, einreichen, wofelbst die Bedingungen Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 22. October 1875. Der Stadtbaumeister. Schulz.

Bekanntmachung.

Die bei der Unterhaltung des städtischen Geschirres vorkommenden Schmelde- resp. Schlosserarbeiten sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis zum **5. November Mittags 12 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 30, einreichen, wofelbst auch die speciellen Bedingungen einzusehen sind.

Wiesbaden, 23. October 1875. Der Stadtbaumeister. Schulz.

Große Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 28. und Freitag den 29. October, jeden Tag Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Wohnungs-Veränderung große Burgstraße Nr. 9 folgende Mobilien gegen Baarzahlung versteigert:

- 12 vollständige Fremdenbetten, bestehend in Kuckbaum-Bettstellen mit Sprungrahmen, Koffhaarmatratzen, Plumeaux und Kissen, ein Kuckbaum-Kauniz, Kanape's mit und ohne Stühlen, runde und ovale Tische, Wasch- und Nachttische, Bilder, runde und edige Spiegel, ein- und zweithürige tannene Kleiderschränke, ein Kuckbaum-Kleiderschrank, Console, Dienstbotenbetten, 10 Wirthstische mit gedrehten Füßen, 7 Duzend Wirthstühle, Vorhänge und Gallerien, Bettvorlagen, Teppiche, ein transportabler Kochherd, 30 eiserne Gartenstühle, Tische und Bänke, Porzellan-, Glas-, Küch- und Wirthschaftsgeräthe, Fässer und Kellergeräthe u. c.

Die Gegenstände sind sämmtlich in bestem Zustande und können nur am Tage der Versteigerung angesehen werden.

502 F. Müller, Auctionator.

Lampenglocken & Cylinder

in großer Auswahl vorräthig Ecke der Neugasse u. Friedrichstraße, 2285

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er **Drehergeschäft** wieder angefangen hat und empfiehlt alle in dem Fach einschlagende Artikel. Alle Reparaturen in Holz, Eisen und Nippfachen werden reell und pünktlich besorgt.
 Achtungsvoll **E. Carstens.**
 NB. Meine Wohnung befindet sich **Wellrißstraße 34** im Hause des Herrn Maurermeisters Kerben. — Bestellungen resp. Aufträge können auch im Laden des Herrn Schirmfabrikanten **Wäffe n. Langgasse 20**, gemacht werden. **D. D.**

Geschäfts-Anzeige.

Den hiesigen und auswärtigen Damen mache ich hiermit die höfliche Anzeige, daß ich seit dem 1. October dahier ein eigenes Geschäft für

Robes & Confections

Kirchgasse 22a, 2. Etage,
 eröffnet habe und empfehle mich in allen einschlagenden Arbeiten mit der Versicherung prompter und geschmackvoller Ausführung.
Elisabeth Holz,
 1598 seither erste Arbeiterin bei Fel. J. Emmelhainz.

Avis für Damen.

Damen- und Kindergarderoben werden nach den neuesten Moden geschmackvoll und billig angefertigt. Damen, die ihre Kleider selbst anzufertigen wünschen, werden dieselben zugeschnitten und eingekleidet; überhaupt alle Bestellungen für Damenbekleidung schnell und vorzüglich ausgeführt **Nichelsberg 9**, zwei Treppen hoch, Eingang vom Gemeindebadgäßchen. **Marie Strehmann.**

Steinnuss-Knöpfe, Horn-Knöpfe, Sammt-Knöpfe, Lava-Knöpfe

in größter Auswahl sehr billig bei
G. Wallenfels, Langgasse 33.
 19656

Pariser Glace-Handschuhe

in ausgezeichnete Qualität,
**Nouveautés in Herren-Cravatten,
 Foulards, Cachenez**
 empfiehlt zu reellen Preisen

C. M. Heichele,
 Langgasse 51.

Eine Parthie **Handschuhe** wird daselbst zum **Fabrikpreise** verkauft. 838

Zurückgesetzte Stickereien

bei **W. Heuzeroth.**
 20188

Großes Lager der besten und billigsten Petroleum-Kochöfen

bei **J. D. Conradl,**
 Häfnergasse 19.
 477

Friedrichstraße 5 werden 4 Stück **Vorsensier** abgegeben. 2167

Zu verkaufen

eine **Theke** mit Glaslaken und 3 Glasschränke, für jede Laden-Einrichtung passend. Näheres neue Colonnade 28. 2230

Gebrauchte Koffer zu verkaufen; auch werden nach wie vor alte Koffer gegen neue eingetauscht.
Franz Alf. Sattler, Wilhelmstraße 34.
 2206

Avis für Damen.

Alle Putzarbeiten, sowie Damenkleider und Kindergarderoben werden schnell, geschmackvoll und billig angefertigt **Rheinstraße 28** im Hinterbau. 2232

Schöne **Kastanien** per Vsd. 12 Bg. zu haben **Römerberg 35.**
 Ein **gelblich-weißer Pinscher** ist entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben **Karlstraße 16**, eine Treppe hoch. 2242

Ein **Monatmädchen** wird gesucht **Karlstraße 8.** 2160
 Eine **Waschfrau** gesucht **Frankenstraße 9.** 2327
 Eine **Monatfrau** sogleich gesucht **Moritzstraße 36, 1 St. h.** 2338

Ein **Hausmädchen**, welches waschen und bügeln kann, wird auf **Mitte November** in eine kleine Familie gesucht. Näh. Exped. 1885
 Ein **Dienstmädchen** wird gesucht **Faulbrunnenstraße 10.** 1196
 Ein **Ladentmädchen** in eine Conditorei gesucht **Kirchgasse 25.** 2022

Zwei Küchenmädchen gesucht. Eintritt sogleich.
C. Christmann, Restaurateur. 2135

Sofort wird ein **braves Mädchen** zum Serviren in zwei kleinen Sälen gesucht; dasselbe muß auch nähen und bügeln können; auch wird ein **junges Mädchen** zu einem **Kinde** und sonstigen **Aushilfsarbeiten** angenommen. Näheres bei **J. B. Baur, Taunusstraße 6.** 2073

Ein **ordentliches Mädchen** wird für **Hausarbeiten** sogleich gesucht **kleine Burgstraße 2.** 2037

Eine **Haushälterin**, welche die **feine Küche** versteht, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres **Friedrichstraße 8, Parterre.** 2321
 Ein **anst. Mädchen** ges. **N. N. Burgstr. 1** im **Blumenladen.** 2320
Schulberg 3 wird ein **Dienstmädchen** gesucht. 2253

Ein **braves Dienstmädchen** auf **Anfang November** gesucht. Nur solche mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden **Langgasse 9, 1 Stiege** hoch rechts. 21000

Kirchgasse No. 4 wird ein **Dienstmädchen** und eine **Frau** zum **Wettragen** gesucht. 1163

Eine gewandte Verkäuferin

wird in ein **Modewaaren-Geschäft** gesucht. Näh. in der **Expedition d. Bl.** 2107

Ein **junges Mädchen** wird in eine **kleine Haushaltung** auf den **ganzen Tag** gesucht. Näh. **Marktstraße 24.** 1945

Ein **gewandtes Dienstmädchen** wird auf **1. December** oder **später** für eine **kleine, kinderlose Familie** gesucht. Näheres **Helenenstraße No. 10**, eine **Stiege** hoch. 2191

Ein **Schneiderlehrling** sucht **Chr. Spitz.** 12682
 Ein **junger Mann** sucht neben seinen **Bureaustunden** noch etwas **schriftliche Beschäftigung** in seiner **Wohnung.** Näh. **Rheinstraße 19** eine **Stiege** hoch. 1553

Ein **junger Mann** als **Lehrling** gesucht von **H. J. Viebrücher,** **Korntopfengeschäft, Taunusstraße 8.** 2329

Für ein **hiesiges Colonialwaaren-Geschäft** wird ein **Lehrling** gesucht. Näheres in der **Expedition d. Bl.** 1963

Eine **kinderlose Familie** ohne **Geschäft** sucht zum **1. Januar** in der **Nähe der Rheinstraße** eine **Wohnung** von **zwei Zimmern** und **Küche.** Adressen unter **K. M. 77** bittet man abzugeben bei der **Expedition d. Bl.** 2285

Ein **Kapital** von **300 fl.** ist auf **Hypothek** auszuleihen. Näh. in der **Expedition d. Bl.** 919

14-16.000 fl. auf **1. Hypothek** sogleich gesucht. **Offerten** sub **M. M. 1000** poste restante **Wiesbaden.** 1051

6000 Thaler werden gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter der Adresse C. F. 55 bei der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1798
1800 Mark Vormundschafsgelder liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen. Näheres Expedition. 13406
18,000 Gulden auf erste Hypothek ohne Makler zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre F. D. bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 1891
 Gegen Cession einer 2. Hypothek von **3000 Thlr.** zu 5 1/2 pCt. Zinsen, rückzahlbar in 1877, wird ein entsprechendes Capital gesucht. Näheres Expedition. 1336

Blischstraße 10 eine Stiege hoch ist ein möblirtes Zimmer auf 1. October zu vermieten. 19918
 Elisabethenstraße 3, vis-à-vis dem Deutschen Hause, ist die möblirte Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 2 Zimmern und Küche, zum 1. October zu vermieten. 19229

Geisbergstrasse 3 ist die elegant möblirte Bel-Etage mit Küche und allem Zubehör auf gleich zu vermieten. 843

Geisbergstraße 10 ist ein unmöblirtes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. 2240

Geisbergstraße 18 ist eine möblirte Mansarde zu verm. 2000

Hellmundstraße 1d eine Stiege hoch ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1622

Hellmundstraße 5a ist ein fein möblirtes Zimmer (Parterre) mit oder ohne Cabinet zu vermieten. 2250

Leberberg 5 ist die möblirte Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, zu vermieten. 591

Nerostraße 3, 2 Treppen hoch, ist ein schön möblirtes Zimmer monatweise zu vermieten. 18826

Oranienstraße 4, nächst der Rheinstraße, sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 20559

Rheinstrasse 5 (Südseite) ist der 2. Stock von 7-8 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung auf den 1. October zu vermieten. Näheres daselbst Bel-Etage. 17356

Rheinstrasse 5, Sonnenseite, ist die schön möbl. Hochparterre-Wohnung mit Küche zu vermieten. 20009

Nöderallee 12 ist im 3. Stock eine vollständige Wohnung auf den 1. Januar zu vermieten. 2254

12 Schwalbacherstraße 12

im Hinterhaus ist eine schöne Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Keller, an eine kleine Familie sofort oder auf 1. Januar zu vermieten. 2165

Wellrißstraße 12 ist eine möblirte, heizbare Mansarde an eine einzelne, anständige Person für den Winter billig abzug. 1998

In einem Gartenhause an der Viebrich'schen Chaussee ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 19681

Zwei möblirte, ineinandergehende Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Geisbergstraße 6, **zwei Treppen hoch**. 1413

Zwei gut möblirte Wohnungen mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Exped. 1640

Nähe der Trinkhalle sind 2 unmöblirte Zimmer, Küche, Mansarde &c. an eine Dame abzugeben. Näheres Expedition. 2207

Werkstätte mit **Feuergerechtigkeit** auf Januar zu vermieten Steingasse 11. 11

Ein Mädchen erhält Logis Wellrißstraße 19, Hth., 1 Tr. h. 1741

Reinl. Arbeiter finden Kost und Logis Helenenstr. 15, 3. St. 2131

Hermannstraße 8, 3 Stiegen hoch, finden 2 brave Mädchen oder reinliche Arbeiter warme Schlafstellen. 2302

Ein Herr erhält Kost und Logis Wellrißstraße 33, 3. St. 2258

Ein reinlicher Bursche erhält Logis Neugasse 22 im Vorderhaus 3 Stiegen hoch. 20749

Verborgene Qualen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Ihre Erzählung hatte ihn sichtlich ergriffen; sein Antlitz war bleich geworden, und tiefer Ernst lag auf seinen Zügen, dennoch erlosch nicht der Strahl der Güte in seinen Augen. Er beugte sich zu ihr nieder und sagte:

„Richten Sie sich auf, Hedwig! Ich vermag milde über Ihre Fehlen zu denken — sollte denn Gott härter sein wollen, als ein Mensch?“

Sie erhob sich langsam, von seinem Arm unterstützt, während heiße Thränen über ihre Wangen flossen, die ihr innerstes Herz zu weinen schienen.

Eine Weile hemmte er den Erguß nicht, dann sagte er leise: „Sprechen Sie es nur aus, Hedwig, daß Ihr Herz immer noch nicht zur Ruhe kommen will, daß es schwankt zwischen seinem Haß und seiner Liebe?“

Sie schüttelte den Kopf. „Der Kampf ist zu Ende: Liebe und Haß haben ihre Macht verloren, und darum, weil mir nicht die eine, nicht die andere mehr Kraft ließ, brach ich zusammen an meinem Bewußtsein. Ich fühlte mich wie eingefahrt bei lebendigem Leibe — was mich von der Vernichtung schied, war das brennende Verlangen, einem Menschen, einem Einzigen nur alles zu sagen: er sollte mich schuldig sehen, aber er sollte mich wahrhaftig finden.“

Er sagte kein Wort, daß er ihr für ihr Vertrauen danke, aber er nahm wieder ihre Hand und behielt sie in der seinen.

„Und nun, Hedwig?“ fragte er.

„Nun ist mir,“ sagte sie, und zum erstenmal hob sich ihre Brust unter tiefem Athemzuge, „als hätte ich mit der Welt abgeschlossen und als dürfe ich noch einmal anfangen, zu ringen, zu sterben — meinethwegen auch zu dulden,“ fügte sie mit einer Art von Lächeln hinzu.

„Und wie etwa haben Sie sich Ihre Zukunft gedacht?“ fragte er.

„Mich hat erst diese Stunde fähig gemacht, an sie zu denken,“ antwortete sie, „aber mein Weg wird sich finden, wenn ich ihn dort suche, wo Arbeit und Entbehren, Helfen und Dienen mein Theil ist.“

Er sah sie theilnehmend und forschend einige Augenblicke an.

„Sie haben Recht,“ sagte er dann, „es wird zu Ihrem Frieden dienen, wenn Sie die Kräfte, die Gott Ihnen gegeben hat, thätig entwickeln, und wenn Sie sich Andern hingeben, werden Sie sich selbst erst völlig wiederfinden. Ein anderes Recht aber habe ich — Sie selbst haben es mir in dieser Stunde über sich gegeben, lassen Sie mich es ausüben, indem ich Ihnen Ihren Pfad weise, lassen Sie mich Ihren Arzt und Ihren Vormund werden, Hedwig!“

Er las in ihren Augen, was ihr Mund nicht aussprach, daß sein Wunsch, sein Wille ihre Nichtschmerz sein sollte.

„Die Reise, von der ich heimkomme,“ begann er, „galt einer Trauernden, und meine Gedanken kehren zu ihr zurück, während ich mit Ihnen rede.“

Er erzählte ihr dann von einer jungen Frau, einer Verwandten, die vor kurzem unter erschütternden Umständen Wittwe geworden sei, indem ihr Mann sich wegen eines seine militärische Ehre betreffenden Vorfalls erschossen habe, und fügte hinzu, wie er von dem Drange bewegt worden sei, sich der unglücklichen Verlassenen anzunehmen.

„Ich fand sie gebrochen an Leib und Seele,“ sagte er, „und erkannte bald, daß nur ein durchgreifendes Heilverfahren sie retten könne. In der milden Luft des Südens soll die Kranke zunächst ihre Genesung suchen; aber sie bedarf dazu liebevoller Pflege und nicht bloß für ihren Körper, mehr noch kommt es darauf an, daß ein starkes, festes Herz sich des wunden Gemüthes annimmt. Das Amt ist ein schweres. Clara, noch nicht zur Ergebung gelangt, ist noch fern von jeglichem Frieden — es gehört ein tiefes Erbarmen, eine sich selbst verleugnende Geduld dazu, um Einfluß auf sie zu gewinnen; wer es unternimmt, dies verbitterte Herz den finsternen Gewalten wieder abzurufen, muß einer fast heiligen Liebe fähig sein. Und darum frage ich Sie, Hedwig, wollen Sie die Mission übernehmen, zu der ich Sie ausersehen habe?“

Sie hatte sich weit vorgebeugt, während er sprach, ihre Hände waren eng, beinahe krampfhaft in einander gefaltet und jetzt rannen Thränen über ihre Wangen, dennoch sagte sie mit fester Stimme:

„Ja, ich will es, und Gott segne Sie!“

(Schluß folgt.)